DIE FUSSBALL-WING Am Sonntag

Die Line France Franc

VORSPIEL

Giganten unter sich

DAS SPIEL

Lehmanns Spickzettel

NACHSPIEL

Ein häßliches Anhängsel

Vierteffinale 2006
Deutschland-Argentinien 5:3 n.E.

3.5

DAS SPIEL IN VOLLER LÄNGE AUF

D^eAGOSTINI





DIE FUSSBALL-WM

Viertelfinale 2006 **Deutschland - Argentinien**

VORSPIEL

- Die Turnier-Giganten unter sich
- Duell der Torwart-Titanen





SPIEL

- Odonkor reißt alle mit
- Lehmann, der erwartete Held

NACHSPIEL

- Häßliches Anhängsel mit Folgen
- **Der Soundtrack des Sommers**



STATISTIK

Der Weg der Deutschen

Alle Spiele, alle Tabellen

Alles Wissenswerte über die Sammlung und eine Vorschau auf die kommenden Ausgaben finden Sie unter:

www.bams-fussballklassiker.de

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, online zu abonnieren.

Besuchen Sie die Fußball-WM Klassikersammlung im Internet

Titel: AP Photo; S. 2-3: Baering (4); S. 4-5: Imago/ Xinhua, PanoramiC, Sven Simon; S. 6-7: Imago/ Hoffmann, Ulmer; Pohl, M.i.S; S. 8-9: Baering; S. 10-11: Baader, Baering, Bergmann, Sampics; S. 12-13: M.i.S (15), Nordphoto, Imago/Ulmer (3), Koller, Sven Simon, Werek (9), Zimmermann; S. 14-15: M.i.S, Imago /Kolvenbach; Ulmer, Baering; S. 16-17: Bergmann (4), Rzepka, Imago/Camera4, Hoch Zwei, Team 2; S. 18-19: Firo, Imago/Ulmer, Sven Simon; Baering; S. 20-21: Imago/Ulmer; Baering, Imago/Hardt

So erhalten Sie Ihre Ausgaben

Die Fußball-WM Klassikersammlung erscheint wöchentlich zum Preis von € 7,99/sfr 15,00 (Ausgabe 1 GRATIS, solange der Vorrat reicht).

Damit Sie Ihre Ausgaben immer rechtzeitig erhalten. bitten Sie Ihren Zeitschriftenhändler, die Fußball-WM Klassikersammlung für Sie zurückzulegen. Er besorgt hnen auch gern zurückliegende Ausgaben.

Kunden-Service

Bei Abonnement-Bestellung, Bestellung älterer Ausgaben, Rückfragen zum Abonnement und allgemeinen Fragen wenden Sie sich bitte an: Die Fußball-WM Klassikersammlung Postfach 10 32 45

D-20022 Hamburg Telefon: 0049-(0)30-61 10 53 50

Kundendienst oder im Internet

Fax: 0049-(0)30-61 10 53 51 E-Mail: fussballklassiker@interabo.de Sollten Sie Probleme bei der Nachbestellung über Ihren Zeitschriftenhändler haben, erhalten Sie zurückliegende Ausgaben auch direkt beim

Zuzüglich zum Ausgabe-Preis fallen pro Sendung € 2,00 Versandkosten an. Sie können bequem per Bankeinzug (nur in Deutschland), Kreditkarte oder Nachnahme bezahlen. Bei Bestellung per Nachnahme nmen noch die hohen Nachnahmegebühren hinzu.

Wichtig: Wir bitten, nur die angegebenen Zahlungsmittel zu verwenden, da wir andere nicht akzentieren können

Verlag De Agostini Deutschland GmbH Wexstraße 16 • 20355 Hamburg Herstellung: Kristin Boberg Marketing: Klaudia Peterwitz Vertriebsleitung: Christian Bibov edaktion: Holger Neuhaus, Joachim Seidel laktion: BILD am SONNTAG

Axel-Springer-Platz 1, 20350 Hamburg Peter Wenig (V.i.S.d.P.). Raimund Witkon Grafik & Layout: Vivian G. Gödicke Fotoredaktion: Thorsten Baering Projektleitung BILD: Julia Lochbaum Mitarbeit: Wolfgang Witkop

Projektrealisierung in Kooperation mit der Axel Springer AG, der medienfabrik Gütersloh Gm De Agostini Deutschland GmbH und der FIFA

- © 2006 Axel Springer AG
- © 2006 De Agostini Deutschland GmbH

Druckerei DEAPRINTING, Novara, Italien

Der Sammelordner ist ab ietzt im Handel erhältlich

In dem attraktiven, hochwertigen Sammelordner bleiben Ihre Magazine stets in optimalem Zustand. Sie können ihn bei Ihrem Zeitschriftenhändler kaufer oder direkt bestellen zum Preis von € 9,00/sfr 17.90 zuzügl. € 2,00 Versandkostenanteil. Ihre Bestellung richten Sie bitte an den Kunden

unter Kunden-Service).



Viertelfinale der WM 2006 in Berlin

Eines Finales würdig





DIE RUHE SELBST Vier deutsche Schützen legen sich den Ball zurecht - und schießen perfekt. Die Abfolge: Neuville trifft, Argentiniens Cruz ebenfalls. Ballack trifft. Avala scheitert an Lehmann. Podolski trifft. Rodriguez auch. Borowski trifft. Lehmann hält Cambiassos Schuß und ist der Held des Tages



Männer ohne Nerven: Vier Deutsche treffen im Elfmeterschießen. Und Torwart Jens Lehmann wird zum Helden

chweden, das Achtelfinale, war abgehakt: ein Fest, ein Triumph. Im Viertelfinale kam mit Argentinien einer der "Großen" der fünf, sechs führenden Fußballnationen. Mit denen hat es Deutschland schwer: seit Jahren kein Sieg. Die Liste der Spiele wurte die Elfenbeinküste und Mexiko (im gen die reicht es nicht.

Montenegro auseinandergenommen, hat- geben dürfen.

Aber für Jürgen Klinsmann und seine Auswahl galten Traditionen wenig und alte "Gesetze" schon gar nichts. Was sich über 120 Minuten entspann, hatte nichts mit dem beschwingten Hurra-Fußball der früheren Runden zu tun. Das Spiel war zäh, verbissen, ungeheuer intensiv und so de lang und länger, und man konnte be- Achtelfinale) niedergerungen, und sie war spannend wie nur möglich - es hätte, in fürchten, es werde ein Gesetz daraus: Ge- auf jeder Position mit furchteinflößenden Klasse und Dramatik, auch ein Finale sein Könnern besetzt. Mehr noch: Die jungen können. Nach 120 Minuten mußte, wie so Es wartete sogar - nach den Eindrücken Himmelsstürmer Tevez und Messi hatten oft in der deutschen WM-Geschichte, das der ersten WM-Wochen - der aktuell vorwiegend auf der Bank gewartet und Elfmeterschießen entscheiden. Und wie-Größte. Die "Albiceleste" hatte Serbien- nur Kostproben ihres enormen Talents der wurde ein Held für die Geschichtsbücher geboren: Jens Lehmann.



Der Weg ins Viertelfinale

Gegen den Giganten des Turniers

Finer Todescrippe" hatte man Argen-



TÄNZER mit dem Ball: Der 19jährige Lionel Messi (hier wird der Serbe Ergic umkurvt) gilt als kommender Superstar des Weltfußballs. Warum er selten spielte, blieb Geheimnis des Trainers

rgentinien im Viertelfinale - da erinnerte man sich an ein älteres Zitat von DFB-Chefscout Urs Siegenthaler. Nämlich: Wer Weltmeister werden wolle, müsse Argentinien schlagen. Da dies im Falle Deutschlands auf der Hand lag, wagte sich der Analytiker noch weiter vor: "Wer Argentinien schlägt, wird Weltmeister." Sollte bedeuten: Argentinien war die beste Mannschaft, der Gigant des Turniers.

Traumhafter Start in der "Todesgruppe"

"Ich mag den Mann sehr. Aber er ist nicht der Richtige." So äußerte sich Diego Maradona, als José Pekerman 2004 Nationaltrainer wurde. Und da Diegos Worte, besonders wenn er über Fußball redet, für viele in Argentinien nach wie vor Gesetzeskraft haben und er mit seiner Skepsis nicht alleine stand, hatte der neue Mann gewiß keinen leichten Einstand. Das Problem war: Noch nie hatte Pekerman erwachsene Spieler trainiert, nur jugendliche. Das allerdings mit beeindruckendem Erfolg: Dreimal waren seine Teams Juniorenweltmeister geworden. Und genauso oft gewannen sie den Fairness-Pokal auch das war Pekerman wichtig.

Sein angeblicher Mangel an Erfahrung geriet zum entscheidenden Vorteil. Da der größte Teil seines Kaders, von Riquelme angefangen, in einer seiner Mannschaften gestanden hatte, konnte keine Kritik von außen seine interne Autorität untergraben. Und als die "Peker-Boys" die Qualifikation souverän meisterten, fing Argentinien an, seinen Trainer zu lieben.

Sie erhofften sich den Titel von ihm, sie erwarteten ihn aber nicht unbedingt. Mäßige Leistungen in der Vorbereitung und das Trauma von 2002, als Argentinien die Vorrunde nicht überstand, sorgten für eine eher abwartende Haltung.

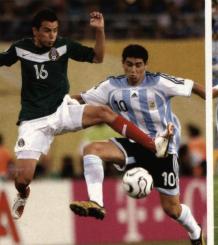
Einer "Todesgruppe" hatte man Argentinien schon 2002 zugelost. Und eine solche wartete in Deutschland wieder.

Genau 38 Minuten brauchte Argentinien dann, um klarzustellen: Ja, wir können hier Weltmeister werden. Da führten sie 2:0, und nicht gegen irgendeinen Gegner. Die Aktionen der offensiv eingestellten Elfenbeinküste offenbarten fast ebensoviel Klasse wie die der favorisierten Südamerikaner. Der entscheidende Unterschied lag in einem Trio. Als die Afrikaner sich ei- dann noch, als sie sich in der zweiten deutschen Mannschaft einfloß. Für den die schnellen Spitzen Crespo und Saviola ländern keine Chance zu lassen. die Vorentscheidung gesorgt.

Siegenthaler erstellt sogar Psycho-Profile

über die Schnelligkeit und Präzision des schuldig. Schließlich hatte der Schweizer, Paßspiels, die Laien sowieso. Und endlich seit Mai 2005 per Beratervertrag an den durften die jungen Stürmerstars Carlos DFB gebunden, Argentinien schon vor Tevez und Lionel Messi mitspielen: In der dem Confed-Cup 2005 als das "am besten zweiten Halbzeit eingewechselt, erzielten organisierte Team der Welt" gepriesen. sie je ein Tor. Vor allem auf dem neun- Und seitdem waren sie nur noch stärker zehnjährigen Messi vom FC Barcelona lageworden. Alles schaute auf Siegenthaler, gen fast irrationale Hoffnungen der An- der sich - im Team mit Klinsmann und hänger, und die Frage beherrschte die Dis- Löw, die ihren Ratgeber ganz uneitel lobkussionen: Wie lange will Pekerman ihn ten - den Ruf eines wahren Fußball-Weinoch schonen - und wofür?

derlande wurden Crespo und Saviola ge- enormen Datenmenge, die in stark komschont, und Messi stand neben Tevez in primierter Form in die Vorbereitung der der Anfangself. Die Argentinier dominierten das torlose Match und sahen jederzeit KNAUTSCH DIE GAUCHOS Am Spieltag: BILD wie ein möglicher Weltmeister aus, selbst





GROSSER KAMPF gegen Mexiko: Riquelme (mit Mendez) und Tevez (scheitert an Torwart Sanchez) mußten im Achtelfinale an ihre Grenzen gehen. Erst die Verlängerung entschied

Dieses 2:1 wuchs, je mehr Gruppenspie- Vorrundenpartien. Jedenfalls waren sie im ball-Beobachtung als sensationell. "Mich le gespielt waren, je mehr offene und ge- Achtelfinale konditionell und technisch in interessieren nur die Fakten", erklärte Sieheime Favoriten - Brasilien, England, der Lage, dem Favoriten über 120 Minuten genthaler, "meine Unabhängigkeit und Frankreich, selbst Italien - das Publikum einen faszinierenden Kampf auf Biegen Distanz zum Profifußball ist dabei nur mehr vergrämten als begeisterten. Argen- und Brechen zu liefern. Die Argentinier - nützlich." tinien hatte seine Favoritenrolle unterdes- vielleicht überrascht von der offensiven sen untermauert. Völlig überforderte Ser- Spielweise des Gegners - brauchten lange, und Einzelgespräche mit und ohne Videoben & Montenegriner gingen im Angriffs- um eine geeignete Einstellung zu finden. unterstützung ein; es sollen sogar genaue finale. Dort befürchtete man, auf einen fast das FBI seinen besten "Profiler" noch stärkeren Kontrahenten zu treffen.

Die Sorge beruhte auf Gegenseitigkeit, wirbel unter. Sogar die Experten staunten und daran war Urs Siegenthaler nicht unsen erworben hatte.

Im letzten Gruppenspiel gegen die Nie- Diese Weisheit speiste sich aus einer

setzt ihre Stabreim-Serie fort

nigermaßen auf Riquelmes Anspiele auf Halbzeit darauf beschränkten, den Hol- DFB etablierte Siegenthaler an der Sporthochschule Köln ein Beobachtungs- und eingestellt hatten, hatten diese schon für Komplett geschont hatten sich anschei- Auswertungssystem - die Ergebnisse gelnend die Mexikaner in ihren ruhmlosen ten selbst in Zeiten der globalisierten Fuß-

Seine Erkenntnisse flossen in Gruppen-Maxi Rodriguez sorgte mit einem Super- psychologische Profile jedes einzelnen Artor für das 2:1 und den Einzug ins Viertelgentiniers erstellt worden sein, als habe





Die Spiele der Deutschen

Deutschland - Costa Rica 4:2 (2:1)

- Deutschland: Lehmann Friedrich, Metzelder, Mertesacker, Lahm - Schneider (90. Odonkor), Frings, Borowski (72, Kehl). Schweinsteiger - Klose (79. Neuville), Podolski
- · Costa Rica: Porras Umana, Sequeira, Marin, Martinez (67. Drummond) - Fonseca, Solis (78. Bolanos), González, Cantendo
- Gomez (90. Azofeifa), Wanchope
- Zuschauer: 59 416, SR: Elizondo (Argentinien) • Tore: 1:0 Lahm (6.), 1:1 Wanchope (12.), 2:1 Klose (17.), 3:1 Klose (61.), 3:2 Wanchope (73.), 4:2 Frings (87.)

Deutschland - Polen 1:0 (0:0)

- Deutschland: Lehmann Friedrich (64. Odonkor), Metzelder, Mertesacker, Lahm - Schneider, Frings, Ballack, Schweinstei ger (77. Borowski) - Klose, Podolski (71. Neuville)
- Polen: Boruc Zewlakow (83. Dudka), Bak, Baszczynski, Bosacki - Radomski, Jelen (90. Brozek), Sobolewski, Krzynowek (77. Lewandowski) - Zurawski, Smolarek
- Zuschauer: 65 000; SR: Cantalejo (Spanien) Tor: 1:0 Neuville (90.)

Ecuador - Deutschland 0:3 (0:2)

- · Ecuador: Mora de la Cruz, Guagua, Espinoza, Ambrosi -Mendez, Ayovi (68. Urrutia), E. Tenorio, Valencia (63. Lara) -Borja (46. Benitez), Kaviedes
- Deutschland: Lehmann, Friedrich, Mertesacker, Huth, Lahm, Schneider (73. Asamoah), Frings (66. Borowski), Ballack, Schweinsteiger, Klose (66. Neuville), Podolski
- Zuschauer: 72 000; SR: Ivanov (Rußland)
- Tore: 0:1 Klose (4.), 0:2 Klose (44.), 0:3 Podolski (57.)

Deutschland - Schweden 2:0 (2:0)

- Deutschland: Lehmann Friedrich, Metzelder, Mertesacker, Lahm - Frings (85. Kehl), Schneider, Schweinsteiger (72. Borowski), Ballack - Klose, Podolski (74. Neuville)
- · Schweden: Isaksson Alexandersson, Lucic, Mellberg, Edman - Linderoth, Jonson (52. Wilhelmsson), Källström (39. Hansson), Ljungberg - Larsson, Ibrahimovic (72. Allbäck)
- · Zuschauer: 66 000; SR: Simon (Brasilien)
- Tore: 1:0 Podolski (4.), 2:0 Podolski (12.)

Deutschland - Argentinien 5:3 n.E. (1:1)

- Deutschland: Lehmann Friedrich, Mertesacker, Metzelder. Lahm - Schneider (62. Odonkor), Frings, Ballack, Schweinsteiger (74. Borowski) - Klose (86. Neuville), Podolski
- Argentinien: Abbondanzieri (71. Franco) Coloccini, Ayala, Heinze, Sorin - Gonzalez, Mascherano, Riquelme (72. Cambiasso), Rodríguez - Crespo (79. Cruz), Tevez
- Zuschauer: 72 000; SR: Michel (Slowakei)
- Tore: 0:1 Ayala (49.), 1:1 Klose (80.)

Deutschland - Italien 0:2 n.V. (0:0)

- Deutschland: Lehmann Friedrich, Mertesacker, Metzelder, Lahm - Schneider (83. Odonkor), Ballack, Kehl, Borowski (73. Schweinsteiger) - Klose (111. Neuville), Podolski
- Italien: Buffon Zambrotta, Materazzi, Cannavaro, Grosso -Camoranesi (91. laquinta), Gattuso, Pirlo, Perrotta (104. Del Piero) - Totti, Toni (74. Gilardino)
- · Zuschauer: 65 000; SR: Archundia (Mexiko)
- Tore: 0:1 Grosso (119.), 0:2 Del Piero (120.)

Spiel um Platz 3

Deutschland - Portugal 3:1 (0:0)

- · Deutschland: Kahn Lahm, Nowotny, Metzelder, Jansen -Schneider, Frings, Kehl, Schweinsteiger (79. Hitzlsperger) -Klose (65. Neuville), Podolski (71. Hanke)
- Portugal: Ricardo Paulo Ferreira, Meira, Costa, Nuno Valente (69. Nuno Gomes) - Maniche, Costinha (46. Petit), Deco, Ronaldo - Simao, Pauleta (77. Figo)
- Zuschauer: 52 000; SR: Kamikawa (Japan)
- Tore: 1:0 Schweinsteiger (56.), 2:0 Petit (60., Eigentor), 3:0 Schweinsteiger (78.), 3:1 Nuno Gomes (88.)



GÖTTERGLEICH Auf der Fassade eines Bankhochhauses in Frankfurt leuchteten die Zugpferde von Adidas: Kaka (Brasilien), Ballack und Messi. Eine Hauptrolle im Turnier spielte aber nur Ballack



DANKE, TRAINER Gegen Mexiko wurde Messi eingewechselt; Pekerman zeigt die Richtung



URS SIEGENTHALER mit Kamera: Der "Scout" des DFB wurde mit jedem Spiel wichtiger

Fortsetzung von Seite 5

auf eine Gruppe gefährlicher Killer angesetzt. Ohne Details zu verraten, raunte Siegenthaler immerhin: "Jede Mannschaft hat Schwächen." Wer Deutschland als Favorit sehe, irre aber gewaltig.

Bei den Spielern kam das wohl etwas anders an: "Uns kann nichts überraschen", verkündete Torsten Frings, und Miroslav Klose zeigte sich ungewohnt vollmundig: "Deren Pech ist, daß sie jetzt gegen uns an-

Der Weg des 1946 geborenen Baslers in Klinsmanns Kompetenz-Team war entschieden ungewöhnlich: Nach einer kurzen Trainerkarriere ("Ich war vielleicht zu konservativ für diese Welt") machte sich Siegenthaler mit einem Ingenieurbüro selbständig und arbeitete eher nebenher in der Trainerausbildung. Sein Ruf als Fußball-Analytiker stieg, aber nur bei äußerst kundigen Insidern wie Joachim Löw, der an einem seiner Seminare teilnahm.

Jetzt stand für die beiden Taktik-Spezialisten die Reifeprüfung bevor.

Zwischenspiel

Die Torwart-Frage: Duell der Titanen

ür Torwarttrainer Andreas Köpke war es "der Moment der WM": die Gesten des Respekts und der kollegialen Unterstützung zwischen Oliver Kahn und Jens Lehmann, je einmal vor und nach dem Elfmeterschießen gegen Argentinien. Um diese späte, aber bewegende Annäherung der Rivalen richtig zu würdigen, lohnt es sich, noch einmal die Vorgeschichte zu betrachten - sie erzählt schließlich auch eine Menge über Jürgen Klinsmanns risikofreudigen Stil.

Es war der allererste Arbeitstag des neuen Bundestrainers mit der Mannschaft. der 16. August 2004, als Klinsmann die Weichen auf Kollisionskurs stellte. Er berief Oliver Kahn, den "Titan" der WM 2002, als Kapitän ab. Zugleich verkündete er das Giganten, sowieso. Programm für alle Spiele bis zur WM: offenes Duell um die Nummer Eins. Abwechseln in jedem Spiel, eine Entscheidung zum - wahrscheinlich - spätestmöglichen Zeitpunkt.

Fortan gab es ein Lieblingsmotiv für jeden Kameramann und Fotografen beim Training der Auswahl: Kahn und Lehmann, die sich umkreisen, belauern, ihre Mimik, ihre Körperhaltung. In Deutschland formierten sich zwei Lager, und im Ausland staunte man. Warum treibt Klinsmann zwei Weltklasse-Leute ohne Not in einen Zweikampf, der im schlimmsten Fall beide beschädigt und Unruhe ins gesamte Projekt bringt? Oder ist es einfach ein gesunder, fairer Konkurrenzkampf?

Vielleicht ergab der "Confed-Cup" 2005 eine gewisse Vorentscheidung. Drei Tore in einem Spiel fing sich jeder ein (Lehmann gegen Brasilien, Kahn gegen Australien und Mexiko), aber nur Kahn klagte öffentlich über einen "Harakiri-Stil", obwohl das Team in "seinen" Spielen jeweils gewonnen hatte. Die weitere Geschichte gab ihm zwar recht; Klinsmann mußte unmittelbar vor der WM die Notbremse ziehen und die Defensive stärken. Aber irgendwie

hatte Kahn dabei eine (unverdiente) Miesepeter-Rolle abbekommen.

Am 7. April 2006 wird Jens Lehmann zum Stammtorwart ernannt. Oliver Kahn entschließt sich nach kurzer Bedenkzeit. als Ersatzmann zur Verfügung zu stehen. Über sein Verhalten im Team wird nur Gutes berichtet, er war der leibhaftige Teamgeist - ein gutes Wort für jeden, im entscheidenden Moment eben auch für den Rivalen.

Klinsmanns Kurs - keine Rücksicht auf Erbhöfe, keine Angst vor Konflikten - ist. wie wir inzwischen wissen, ein Erfolgsrezept. Und ein Weg, der zwei große Torleute mit noch größerem Ego nicht zu Feinden für immer machen muß. Zwei



RIVALEN Oliver Kahn (r.) und Jens Lehmann im DFB-Training – jede Geste wird genau verfolgt



für Maradonas Gesundheit sogar besser, nicht im Stadion zu sein. Denn das Spiel war nichts für schwache









Nerven.



Taktische Auswechslungen bestimmten das Spiel – klarer Punktsieg

Odonkor reißt mit, Messi schmachtet auf der Bank

as Heer der Beobachter war sich schnell einig: So groß war die Angst beider Mannschaften vor der Niederlage, so ausgeglichen waren die Kräfte, daß die wichtigen Entscheidungen kaum auf dem Rasen fallen konnten. Sondern auf der Auswechselbank. Der klare Sieger im taktischen Duell hieß Jürgen Klinsmann, als haushohem Verlierer blieb José Pekerman nur der schmachvolle Rücktritt gleich nach dem

Während man dem deutschen Trainer Instinkt und Reife beim Auswechseln bescheinigte, gab man sich verwundert, daß der argentinische Coach, grauhaarig bis unter die Haarwurzeln, derart stümperhaft immer nur die falschen Nummern hochhalten ließ. Es war der GAU, den seine Kritiker wieder und wieder prophezeit hatten: Ein guter Mann zwar, aber bislang hat er nur Kinder trainiert. Wird er nicht versagen, wenn die größte Streßsituation eintritt, die ein Trainerleben zu bieten hat, ein enges Match bei einer WM?

Das Auswechseldrama begann in der 62. Minute. Für Schneider brachte Klinsmann Odonkor, der sofort anfing, wie aufgezogen auf der rechten Seite über den Rasen zu hetzen; ein Verhalten, das seinen Mitspielern die Restlethargie nahm, unter der sie nach dem Rückstand noch litten. Sichtlich erschreckt waren die Argentinier. Besonders Sorin hatte ein Problem. Bereits verwarnt, mußte er mit dem neuen Mann Höchstform schon zu Turnierbeginn. ten, er könne der Superstar der WM wervorsichtig sein: Jemanden, der so schnell Klinsmann brachte Borowski, der sechs den, auf der Bank schmoren ließ. Pekerist, tritt man leicht mal aus Versehen um. Minuten später die Vorlage zum Aus- man hat nie erklärt, warum er Messi nur Außerdem war Odonkor immer schon da, gleich gab; Pekerman wechselte Cruz ein, sporadisch aufs Feld schickte. Sicher hätwo Sorin erst hin wollte - als Offensivkraft seinen Stürmer Nummer fünf, mit 1,90 m te er nach dem Ausgleich Messi oder Safiel der bis dahin dynamischste Antreiber der größte Argentinier. Er wollte jeman- viola gebracht, wäre nicht sein Auswechim argentinischen Spiel fortan aus.

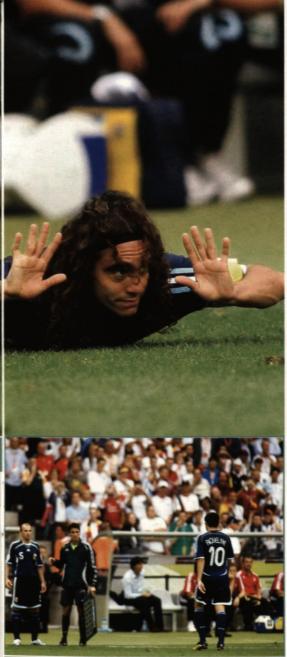
die Führung zu verteidigen, und nahm für argentinischen Strafraum um so häufiger Um einem weiteren Mißverständnis einen defensiven Mittelfeldspieler Riquel- zu rechnen war, je länger es 0:1 stand. Es entgegenzutreten: Zwar ist Pekerman zume vom Platz. Ausgerechnet Riquelme, war sein Pech, daß diese Überlegung be- rückgetreten, aber nicht, weil Argentinien der geniale Spielmacher, der einzige, vor reits eine Minute später Makulatur war. es so wollte. Argentinien - die Manndem die Deutschen beinahe Angst gehabt Der Hauptvorwurf gegen Pekerman ist, schaft, die Fans - wollte Pekerman behal-



GEBREMST David Odonkor stellte Argentiniens Kapitän Juan Pablo Sorin vor ungewohnte Aufgaber Die entscheidende Folge: Sorin fiel als Antreiber für Argentiniens Offensive völlig aus

den, der die Riesen Mertesacker oder Met- selkontingent durch den notwendigen In dieser Situation entschied Pekerman, zelder abdeckte, mit deren Auftauchen im Torwartwechsel belastet gewesen.

hatten. Andererseits hatte er wohl seine daß er Lionel Messi, von dem viele meinten, nur Pekerman wollte nicht mehr.



Das Trainer-Duell

Männer mit einer Mission



JOSE PEKERMAN kannte fast alle seiner Spieler schon aus Jugendzeiten

viel. Nicht, weil José Pekerman

findet, daß nicht alles, was die Öffentlich-

keit von ihm und über ihn wissen möchte,

sie auch interessieren sollte. Deshalb ist

bahnarbeiter oder gar Cafébesitzer war -

es reichte jedenfalls, um seinem Sohn ein

te seine Karriere wegen einer Knieverletzung frühzeitig beenden. Er brachte dann

seine Familie mit wechselnden Jobs über

die Runden, bevor er Trainer wurde. Seine

Erfolge im Jugendbereich sowie ein über-

1994 überraschend, ihn als Nachwuchs-



er argentinische Coach redet nicht naltrainer hatte er zweimal abgelehnt, bevor er ihn 2004 akzeptierte. Er gilt als vä-(geb. 1949) es nicht könnte - er ist terlicher Freund seiner Spieler, der sich ausgesprochen eloquent -, sondern weil er auch um ihre privaten Probleme kümmert. Unübersehbar war sein menschlicher Einfluß: Die Stars fielen nicht durch große Worte auf, sondern durch angenehme Zuunklar, ob sein Vater nun Land- oder Eisen- rückhaltung. Hier findet sich eine Parallele zu Jürgen Klinsmann: Manche seiner Spieler näherten sich sogar in Redewendungen Studium zu ermöglichen. Das brach Pekerund Sprachstil ihrem Coach an. man bald ab, um Profifußballer zu werden. Geradezu geguält hat Pekerman die ar-

Taktik vor, sondern auch die Sprechweise

gentinische Öffentlichkeit indes mit seiner Aber nicht im Spitzenbereich, und er mußkonsequenten Geheimnistuerei in der brennendsten aller Fragen: Was ist mit Lionel Messi? Ohne eine Miene zu verziehen, verkündete er auf einer Pressekonferenz auf entsprechendes Nachbohren: "Wenn Messi zeugendes Konzept bewogen den Verband hier ist, dann deshalb, weil wir alle den Wunsch haben, daß er spielt. Aber niecoach zu engagieren. Den Posten als Natiomand weiß, wann das der Fall sein wird."





Die Aufstellungen und taktischen Konzepte

Fußball als Strategie- und Geduldsspiel

Exakt die gleiche Aufstellung wie gegen Polen (Vorrunde)

war höchstens

Bei aller Liebe zu Wagnis und Experi-Klinsmann die Vorzüge einer eingespielten Stammelf zu schätzen. Ein





rend der regelmäßig eingewechselte Borowski konstant gut spielte. Gleiche Aufstellung bedeutete iedoch nicht gleiche Ausrichtung: Diesmal war Vorsicht die erste Devise. Die selben Spieler, die Schweden in den ersten Minuten überrannt hatten, gingen jetzt auf ..Nummer sicher". um nicht ausgekontert zu werden. Fortan drehte sich alles um das Sammeln kleiner Vorteile. das Ausnutzen

kleiner Schwächen: Fußball als Strategie- und Geduldsspiel. Ferner im Kader: Kahn Hildebrand, Jansen, Huth Nowotny, Hanke, Kehl, Asamoah, Hitzlsperger.



Eine Überraschung offerierte Trainer Pekerman im Sturm:

hen operiert, einer ersten - Crespo und Saviola - für die wichtigen und einer zweiten - Tevez und Messi - für die weniger wichtigen Spiele, so mischte er diesmal. Zu Crespo stellte er den robusten Tevez, von dem er sich mehr Effizienz gegen die vermeintliche



Torwart (12)

29 Jahre



Angriff (20) 79. für Crespo

schen ähnlich dachten, entwickelte sich das Spiel erst allmählich.

aber auch ein

probates Mittel.

Weil die Deut-

Ferner im Kader: Ustari, Saviola. Scaloni, Palacio, Milito, Aimar, Cufre, Messi, Burdisso.



Das Elfmeterschießen: Jens Lehmann tut seine Pflicht

Ein erwarteter Held



ens Lehmann wußte um seine besondere Verantwortung, als es zum Showdown kam. Deutschland verliert keine Elfmeterschießen beim Weltturnier - bis hierhin jedenfalls. Er kannte die Liste seiner heroischen Vorgänger: Toni Schumacher 1982 (Frankreich) und 1986 (Mexiko), Bodo Illgner 1990 gegen England. Torwarttrainer An- Geschichte: Als er bei der Europameisdreas Köpke gab ihm eine Liste mit auf den Weg, mit den bevorzugten Ecken der Argentinier. Lehmann schob sie unter seinen Stutzen und nestelte in den entschei-

übersehbar, daran herum.

Um Köpke gibt es eine merkwürdige

Ein Spickzettel als Psycho-Waffe

terschaft 1996 im Halbfinale gegen Gastgeber England zum Helden wurde, hatte er ebenfalls Informationen von Scouts -

denden Momenten, für die Schützen un- Ecke als erwartet. Nur über Southgate wußte Köpke nichts, und dessen Elfmeter wehrte er ab.

> Es war das alte Spiel der Nerven. Also spielte es gar keine Rolle, wie präzise Lehmanns "Spickzettel" informierte; jeder gute Schütze kann natürlich von seiner bevorzugten Ecke abweichen. Wichtig war vielmehr der psychologische Effekt - die Schützen kamen ins Grübeln. Für Ayala und Cambiasso war es zuviel.

Über Lehmanns Glanztaten wird leicht aber alle schossen genau in die andere übersehen, was die vier deutschen Schüt-

DER ZETTEL vorher: Köpke gibt Le Dossier über die "Ecken" der Arge



DIE GESTE Es ist vollbracht: Oliver Kahn grat liert seinem (Ex-) Rivalen Jens Lehmann

zen ablieferten, als die Nation den Atem anhielt. In einer Situation, in der die Besten versagten - Platini, Zico, Baggio, zuletzt hatte es Schewtschenko erwischt, eine endlose Liste -, und wo den Stärksten die Knie weich werden, schossen sie so leicht und unbeirrt, als wäre es ein Training. Neuville, Ballack, Podolski, Borowski: Männer ohne Nerven. Gute Elfer gelten als Normalfall, sind es aber nicht. Die Leistung dieser vier muß als Ereignis gewertet werden.

Jens Lehmann macht gelegentlich einen - vorsichtig formuliert - merkwürdigen Eindruck. Aber Torhüter sind so, gerade, wenn sie sich in psychologischen Ausnahmesituationen bewegen. Dennoch findet er fast immer das passende Wort, mit einem Sinn für den historischen Moment und für feine Ironie. Nur soviel sagte er, bevor er in die Nacht verschwand, um seine Gedanken und Gefühle mit sich allein auszumachen: "Ich habe getan, was von einem deutschen Torwart erwartet wird."

Deutschlands Held des Tages

Frings lotet die Grenzen des Möglichen aus

wei Szenen beleuchten perfekt die Rolle von Torsten Frings bei diesem Spiel und in dieser Mannschaft. Eigentlich drei, aber die Rangelei nach Spielschluß samt der dubiosen nachträglichen Strafe für den Bremer ist ein Thema für sich.

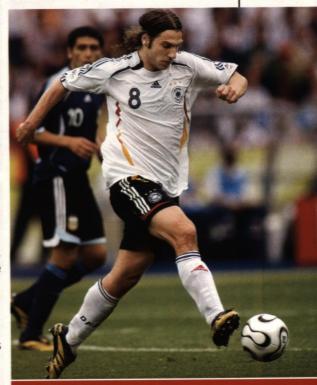
Die erste Szene: Argentiniens Trainer Pekerman holt seinen großen Regisseur Juan Riquelme in der 72. Minute vom Platz. sonders aggressiv oder bösartig vorge-Der ist ausgepumpt, erschöpft und wohl auch etwas entmutigt. Natürlich hatten alle WM-Gegner versucht, diesen Riquelme "auszuschalten", wie es so unschön heißt. Er wußte das mit seiner Klasse zu durchkreuzen. Frings allerdings, je nach Situation in Zusammenarbeit mit Ballack, hat ihn tatsächlich geschafft.

Der zweite Moment: Frings kegelt seine Mitspieler um - diese hübsche kleine Inszenierung im grenzenlosen Jubel nachher, als Frings ausholt und alle - getroffen von einer imaginären Kugel - zu Boden gehen. Ein Spaß, der eigentlich dem Chef im Team gebührt. Vielleicht war Frings wirklich der Anführer der Mannschaft; jedenfalls für einen Aspekt ihres Auftretens: nämlich als hocheffektive, kompakte, kämpferische Einheit: "Torsten Frings hat heute seine persönlichen Grenzen ausgelotet", sagte Jürgen Klinsmann, "wie alle anderen auch." Frings' Grenzen, was Laufeinsatz, Zweikampfstärke und Spielintelligenz angeht, zeigten sich deutlich in dem Bereich, wo die Weltklasse angesiedelt ist.

Seine Stärke hat auch mit über die Jahre gewachsener Einsicht zu tun. Als Torsten Frings Ende der 90er Jahre in Bremen immer besser wurde, umfaßte das auch seine offensiven Qualitäten, von denen sein Traumtor im Eröffnungsspiel noch Zeugnis ablegt. Sein eigentliches Metier aber ist die Position vor der Abwehr. Inzwischen es war einmal anders - nennt er sie "meine Lieblingsposition, auch wenn man nicht oft glänzen kann". Ihm genüge im Notfall

auch die Anerkennung des Trainers.

Die Rangeleien und Handgreiflichkeiten nach dem Abpfiff nehmen sich im Rückblick aus wie ein böser Traum; ein ganz überflüssiges Nachspiel zum großen Drama. Zweifellos ist Frings nicht der Typ, der nach einem Schlag die andere Wange hinhält. Natürlich war er im Handgemenge dabei, aber nichts spricht dafür, daß er begangen wäre. Dennoch wurde Frings zwei Tage später mit einem Spiel Sperre und einem weiteren "auf Bewährung" bestraft. Italiens Funktionäre versicherten, dabei keine Rolle gespielt zu haben. Wie auch immer: Torsten Frings fehlte im Halbfinale gegen Italien. Und das war für den Gegner eine sehr, sehr gute Nachricht.



TORSTEN FRINGS zieht davon: Seine Dynamik ist nur einer der Trümpfe des Bremers



Das Spiel auf DVD:

VIERTELFINALE WM 2006

Die Schlüsselszenen

Die hier aufgezählten zehn Schlüsselszenen des Spiels finden Sie als Kapitel-Menü auf der DVD wieder. Die entscheidenden Momente können also direkt angesteuert werden.

16. MINUTE

Nach Schneiders genau getimter Vorlage verfehlt Ballacks Kopfball nur knapp den Torwinkel.

19. MINUTE

Wunderschöne Kombination zwischen Tevez und Sorin, dessen Eingabe Mertesacker abblockt.

49. MINUTE

Ayala reagiert nach Riquelmes Ecke am schnellsten und trifft mit dem Kopf zum 0:1.

64. MINUTE

Gute Schußmöglichkeit für Ballack, nachdem Klose Keeper Abbondanzieri im Torraum attackiert hat. Wenig später muß Argentinien seinen Torwart auswechseln.

73. MINUTE

Nach einem Fehlpaß von Lahm kommt Rodriguez frei zum Schuß, trifft aber nur das Außennetz.

79. MINUTE

Lahms Flanke legt Podolski auf Klose ab, der im letzten Moment blockiert wird.

80. MINUTE

Flanke Ballack – Kopfballverlängerung Borowski – Kopfball Klose – 1:1.

90. MINUTE

Glanzparade Lehmann nach Gonzalez' Kopfball; Tevez liegt allerdings sowieso im Abseits.

113. MINUTE

Zweimal Coloccini: Sein 20-Meter-Schuß verfehlt das Ziel nur knapp; beim nächsten Angriff klatscht sein 40-Meter-Heber auf die Torlatte.

ELFMETERSCHIESSEN

Lehmann hält Ayalas Schuß fest – der Weg ins Halbfinale ist offen.



HAKEN UND ÖSEN Argentiniens Maxi Rodriguez (links) beim Rangeln mit Michael Ballack: Viele Passagen spielten sich im Mittelfeld ab, Zweikämpfe lösten sich sekundenweise ab

DER AUS-GLEICH Miroslav Klose bringt Deutschland zurück: Sein Kopfball – Sorin kommt zu spät – schlägt neben dem Pfosten ein





müht sich gegen Julio Cruz:
Der Offensivdrang des
Münchners
stieß diesmal
auf energische
Gegenwehr. Die
Zahl der Fouls
blieb aber im
Rahmen: 23 von
Deutschland, 32
von Argentinien

HILIPP LAHM





PER MERTESACKER überspringt Carlos Tevez: In der Luft brannte nicht viel an – außer beim Gegentor

Argentiniens Helden

Klasse mit Problemen

eineswegs selbstverständlich war die unangefochtene Rolle des Regisseurs für Juan Riquelme (geb. 1978). Der Schuhputzersohn mit zehn Geschwistern kam anfangs mit den Erwartungen der Fans, die in ihm den neuen Maradona sahen, nicht zurecht. Nach der Entführung eines seiner Brüder ging er spät nach Europa. Beim FC Barcelona fand man aber schnell, er sei zu schüchtern, um das Starensemble zu dirigieren. Zum bewunderten Spielmacher wurde der "Lieblingssohn" Pekermans erst beim Provinzverein FC Villarreal, mit dem er 2006 bis ins Halbfinale der Champions League kam. Dort scheiterte man an Arsenal London - weil Riquelme in der 90. Minute einen Elfmeter gegen Jens Lehmann verschoß.

Eine Konstante der "Albiceleste" seit mehr als zehn Jahren ist dagegen Roberto Ayala (geb. 1973). Der trotz seiner geringen Größe kopfballstarke Abwehrchef hätte ohne sein Verletzungspech weit mehr als 105 Länderspiele. Bei der WM 1998 fehlte der auf dem Platz rauhbeinige, aber privat freundliche Familienvater keine Minute im argentinischen Team; vier Jahre später verletzte er sich beim Aufwärmen zur ersten Partie und konnte nicht mehr spielen – er wurde bitter vermißt.

Avala wurde als Kapitän des Auswahlteams von Juan Pablo Sorin (geb. 1976) abgelöst, der inner- wie außerhalb des Platzes sehr redefreudig ist. Für den Architektensohn, der Bücher nicht nur liest. sondern auch welche schreibt, war es "eine unvergleichliche Ehre, die gleiche Binde überzustreifen, die der Größte aller Zeiten, Diego, getragen hat". Auf dem Platz ist Sorin ein Ereignis: Er war ein heimlicher, zweiter Spielmacher; und das auf der Position des linken Verteidigers. Mit seinen vielen Vereinen in Brasilien, Italien, Frankreich und Spanien hatte er immer wieder Probleme - keine Sprachprobleme allerdings. Fremdsprachen erlernte er immer sehr schnell, und nach seinem Wechsel zum Hamburger SV wird man ihn wohl bald deutsch reden hören.



RIQUEL-ME war der Mann der Vorrunde – selbst Experten waren verblüfft über soviel Brillanz



JUAN PABLO SORIN ist ein Weltenbummler – so kam der HSV zu einem Weltklassespieler



ROBERTO
AYALA
ist der
zuverlässigste
Abwehrspieler,
den man
sich denken kann.
Trotzdem
versagten ihm
am Elfmeterpunkt die
Nerven

(1





Häßliches Anhängsel mit Folgen



HAND GOTTES Jens Lehmann erfährt die wohlverdiente Würdigung

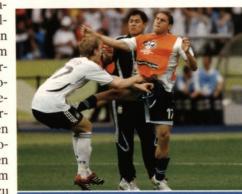
eses Nachspiel war häßlich, überflüssig und leider folgenreich: Mitten in den Jubel der Deutschen über das gewonnene Elfmeter-Drama platzten Aggressionen, die in eine handfeste Keilerei zwischen Spielern und Funktionären beider Seiten mündeten. Torsten Frings fand sich im Zentrum des gen Cruz belegen sollten. Die Fifa forderte prüfen, wer da provoziert hat.

Der Hergang ließ sich sogar einigermaßen rekonstruieren. Die Argentinier fühlten sich von einer abfälligen Geste von Tim Borowski nach dessen verwandeltem Elfmeter provoziert. Borowski: "Die Argentinier haben uns die ganze Zeit provoziert." Nach dem Aus stürmte Ersatzspieler Leandro Cufre auf den Platz und versetzte Per Mertesacker einen brutalen Fußtritt - wohl in der Annahme, es mit Borowski zu tun zu haben. Bei der folgenden "Rudelbildung" - dieser Begriff aus dem Bundesliga-Alltag ist hier eigentlich zu harmlos - bekam Bastian Schweinsteiger einen Fausthieb von Maxi Rodriguez, und



DER STREITFALL Diese Situation brachte Torsten Frings auf die Anklagebank: In der Bildmitte ist sein - ist in der Nähe von Julio Cruz' Kinn. Der Argentinier gab an, nichts abbekommen oder gemerkt zu

"Ich bin sehr wütend über diese Ereignis- Knäuels wieder. Am Sonntag nach dem das Material erst am Sonntag abend an und se", sagte Fifa-Präsident Joseph Blatter Spiel zeigte der italienische Sender "Sky entschied am Montag nach einer Sitzung noch am Abend, "wir werden ganz genau Italia" nahezu pausenlos eigene Fernseh- im Berliner Hotel "Intercontinental" auf bilder, die einen Faustschlag von Frings ge- ein Spiel Sperre für Frings. Die entlasten-



DER AUSLÖSER Cufres böser Tritt gegen Mertesacker zog die Tumulte nach sich

den Aussagen des "Opfers" Cruz ("Ich habe nichts gemerkt") spielten keine Rolle. Frings war fassungslos: "Alle haben wild um sich geschlagen, und ich habe meine Hände zum Schutz nach vorne gestreckt."

Das weiter gewachsene Selbstvertrauen des deutschen Teams konnte die recht dubiose Urteilsfindung aber nicht gefährden. "Ich bin unglaublich stolz auf diese Mannschaft", sagte Jürgen Klinsmann. "Und ich wußte immer, daß wir nach einem Rückstand zurückkommen können." Und Christoph Metzelder versprach: "Das Halbfinale wird ein Spiel, wie es noch nie jemand in Deutschland gesehen hat."

ausgestrecker Arm zu sehen; die Hand - oder Faust? haben – es nützte nichts, Frings wurde gesperrt

Der Reporter

Beckmanns Gefühle

Reinhold Beckmann, der Multi-Moderator der ARD. schlug sich in seinem früheren Metier als Sportreporter ordentlich - allerdings hat

die Nervosität des Spiels auch auf ihn übergegriffen. Aber mit emotionalen Situationen kann der König des gefühligen Talks ja umgehen. Beckmanns nächster Einsatz mit der deutschen Mannschaft wäre das Finale gewesen - leider wurde es nur das Spiel um den dritten Platz. Und das lief beim ZDF.

Beckmani

Zwischenspiel

Der Soundtrack des Sommers

Is all das zu Ende war, was den Sommer so groß gemacht hatte. schaute das Land noch einmal zusammen Fernsehen. Es war der letzte Sonntag der Fußball-WM, Finalsonntag eigentlich. Am Vormittag aber: die Verabschiedung der deutschen Mannschaft am Brandenburger Tor. Ein Konzentrat aus den Motiven der zurückliegenden Wochen: Zehntausende ihre Chor-Qualitäten. Und leicht hysterische Fernsehmoderatoren. sehr hysterische junge Mädchen, die sich den Namen "Odonkor" auf alle möglichen Körperteile geschrieben hatten. Und dazu: der Soundtrack des Sommers. Die "Sportfreunde Stiller" mit "54, 74, 90, 2006". Am Ende der euphoriegetränkten Stunden in abgewandelter Form vorgetragen: "54, 74, 90, 2010". Schweinsteiger trommelte mit.

Man konnte auf vieles wetten vor Beginn der WM, aber niemand hätte einen Cent auf die Renaissance des Fußballschlagers setzen wollen. Ihre Vorgänger wie "Far Away in America" (1994) taugten höchstens noch zu einem amüsierten "Was für Frisuren"-Ausruf. Wenn man eine teaminternen Entscheidung wirklich weise nennen konn- Hits wie "Der te, war es die des DFB, die Nationalmannschaft nicht wieder singen zu lassen.

Und dann das: Schon in der zweiten Tur- ("Dieser Weg nierwoche standen 15 Songs in den Deutschen Top-Hundert-Charts, die sich mit Fußball beschäftigten. Jedes Klientel wurde bedient: World-Musik-Freunde mit Herbert Grönemeyers "Zeit, dass sich was dreht", Klassik-Pop-Anhänger mit dem etwas schwülstigen "The Times of our Lives" Schnittmenge von Toni Braxton und dem Quartett II Divo. mit neuen Sta-Party-Schlager-Fans mit Oliver Pochers "Schwarz und Weiß". Und wer sich schon immer mal gefragt hat, wie es aussieht, wenn man vom eigenen Erfolg überwältigt ist, konnte sich davon bei Comedian Pocher ein Bild machen. Der hatte sich und eine Kamera ins Stadion zum Viertelfinal-Spiel gegen Argentinien gebracht. Und nach Spielende erklang genau sein Song.

Die Nationalspieler sangen mit, und Pocher drehte durch vor Begeisterung. Wäre beinahe noch - auf Anregung von Podolski - über die Abzäunung geklettert.

Daß der Fußball-Sommer so voller Musik war, hat zwei Gründe. Der erste: die Fanmeilen. Zwischen den Spielen, vor den Spielen, während der Spiele erprobten vor allem die Sportfreunde Stiller und Pocher hatten etwas erwischt, was man "stadionkompatibel" nennen kann - einfache, aber nicht zu doofe Refrains, die man auch grölen kann. Der zweite: Jürgen Klinsmann. Der überreichte schon im Trainingslager allen Spielern MP3-Player. Und ließ sein Team - auch hier im Gegensatz

vor den Spielen Musik hören. Gerald Asamoah stellte zusammen. Und neben Weg" von Xavier Naidoo wird kein leichter sein. Dieser Weg wird steinig und schwer") gab es auch eine dionhits. Wer hätte sich in diesem Sommer schon irgendetwas verschlie-Ben wollen, was deutsche Nationalspieler gut finden?

zu allen seinen

Vorgängern -



OLIVER POCHER, TV-Star und Hit-Sänger







WM Tag für Tag

Deutschland - Argentinien 5:3 n.E. Italien - Ukraine 3:0

Am Tag vor dem Viertelfinale ist es doch noch passiert: In Geislingen an der Steige, wo Jürgen Klinsmann im Alter zwischen 10 und 14 Jahren gespielt hat, wird (ohne Zutun des Geehrten) eine Straße nach dem Bundestrainer benannt. Der Jürgen-Klinsmann-Weg führt zum Sportplatz seiner Jugend. Das ist natürlich eine Provokation für Souvenirjäger: Zwei Tage später ist das einzige Schild bereits abgesägt.

Samstag, 1. Juli

England - Portugal 1:3 n.E. **Brasilien - Frankreich 0:1**

Brasiliens Nationaltrainer Carlos Alberto Parreira begeht wenige Stunden vor dem eigenen Viertelfinale einen von vielen taktischen Fehlern: Er äußert sich zum Spiel Deutschland gegen Argentinien, die es nach seiner Meinung "beide nicht verdient" hätten. Wenig später hatte er seinen Rücktritt verdient.

Sonntag, 2. Juli

Die Sperre des Stadionsprechers Andreas Wenzel wird von der Fifa in eine Verwarnung umgewandelt. Wenzel hatte während des Viertelfinales gegen Argentinien das Publikum zur Unterstützung für die deutsche Mannschaft aufgefordert. Die Sprecher sind zur Neutralität verpflichtet

Montag, 3. Juli

Der am 26. Juni in Bayern erschossene "Problembär" Bruno gerät posthum in die Fronten zwischen deutschen und italienischen Medien. Der Braunbär hatte in der italienischen Provinz Trentino gelebt, bevor er - zu seinem Schaden - Österreich durchquerte. Die Parole mehrerer italienischer Zeitungen lautet: "Rache für Bruno".

Dienstag 4. Juli

Die spektakulär angelegte Public-Viewing-Anlage in Frankfurt hat offenbar einige Nachteile: Der Ponton im Main, auf dem das Gerüst mit dem gigantischen Bildschirm steht, wird zum zweiten Mal innerhalb einer Woche von einem Lastkahn gerammt. Bis zum Abend ist alles wieder in Ordnung, Hunderttausende machen sich hier, wie überall in Deutschland, auf den Weg, um das Halbfinale gegen Italien zu sehen.



ÜBERLEGENHEIT Italiens Gianluca Zambrotta überspringt die Ukrainer Kalinitschenko und Milevski. Durchaus symbolisch: Italien spielte in einer anderen "Liga" und wurde kaum gefordert

als ein großer Bluff

as andere Viertelfinale, das mit reit, dem Weiterkommen einen deutlich hö-

ger, das versprach Außergewöhnliches. Zwar waren beide Mannschaften enttäuschend ins Turnier gestartet,

aber zumindest Frankreich hatte in seinem mer in diesem Turnier gefielen sich die Helbesser." Außerdem waren sie individuell be- tet auszuscheiden", äußerte der konsternier-

großer Spannung erwartet wurde, heren Aufwand zu widmen. Fast schockiewar die Begegnung zwischen rend entstand Brasiliens Rückstand in der 57. Frankreich und Brasilien. Der am- Minute: Die brasilianische Abwehr tat nach tierende Weltmeister gegen seinen Vorgän- einem abgewehrten Freistoß von Zidane, der

endlich wieder ein Brasilien war nicht mehr Spielgestalter war, nichts, um Henry am Torschuß zu hindern. Phlegmatisch wie im-

Achtelfinale gegen ausgezeichnete Spanier den an ihrer technischen Brillanz und dem deutliche Besserung erkennen lassen. Und schönen zitronengelben Trikot, das sie spaman hoffte, daß dies endlich der Gegner für zieren trugen. Bloß daß sie jetzt niemanden Brasilien sei, der das wahre Können, die ganz mehr damit erschrecken konnten, schon gar große Klasse der Selecão provozieren wür- nicht die Franzosen. Der WM-Auftritt der de, das schiere Entzücken also. Aber - nichts Brasilianer hatte sich als großer Bluff entpassierte. Pelé, die WM-Ikone vergangener puppt. Die Protagonisten zeigten sich davon Tage, erkannte das Grundproblem des allerdings ebenso überrascht wie alle ande-Teams: "Als Mannschaft war Frankreich viel ren. "Niemand von uns war darauf vorberei-

Enttäuschende Viertelfinalspiele
Trikots spazieren geführt

te Trainer Carlos Alberto Parreira. Frankreich genügte eine Durchschnittsleistung. um verdient ins Halbfinale einzuziehen.

Noch enttäuschender als die Spiele mit brasilianischer Beteiligung waren die mit englischer gewesen. Das niveauarme Gebolze des selbsternannten Titelfavoriten, bei dem ein gelungener 10-Meter-Paß die Ausnahme blieb, hatte gelindes Entsetzen auf der Insel ausgelöst. Fanfeste vor Großbildschirmen wurden aufgrund zu befürchtender Krawalle abgesagt. Er bringe das beste Team seit 40 Jahren zur WM, hatte Coach Eriksson verkündet. Bei der Betrachtung seiner Auswahl wird sich allerdings manch ehemaliger Nationalspieler mit Grausen abgewendet haben. Als Erster einer armseligen Gruppe hatte sich England gegen Ecuador ins Viertelfinale gewürgt. Anders als im Falle Brasiliens erwartete man von den Engländern nur noch eines: daß sie endlich ausscheiden mögen. Denn Portugal hatte bis dahin erheblich mehr für die Unterhaltung getan, selbst in der blutrünstigen "Schlacht von Nürnberg" gegen die Niederlande. Aber knapp genug wurde es, weil es den Engländern gelang, ihren Gegner auf ihr Niveau herabzuziehen. Chancen erarbeiteten sich die Portugiesen erst, als der englische Hoffnungsträger Wayne Rooney wegen leichten Nachtretens die Rote Karte gesehen hatte. Das 0:0 nach 120 langweiligen Minuten war das logische Resultat. Also blieb es wie schon bei der EM 2004 Portugals Torwart Ricardo vorbehalten, die Engländer im Elfmeterschießen zu besiegen. Und alle waren erleichtert.

Wie bei England fragte man sich bei der Ukraine, was sie im Viertelfinale einer WM zu suchen habe. Der Weg war ganz ähnlich gewesen: leichte Gruppe, grausames Achtelfinale gegen die Schweiz, das im Elfmeterschießen gewonnen wurde. Keine Chance ließ ihnen allerdings Italien, das nach Toren von Zambrotta und zweimal Luca Toni ohne Anstrengung - nicht eine Gelbe Karte mußten sie sich zeigen lassen - souverän das Halbfinale erreichte.



MAESTRO Zinedine Zidane (mit Zé, Roberto) schwang sich noch einmal zu alter Größe auf



AUS FÜR ROONEY Rot für den Jungstar war eine harte Entscheidung – Ronaldo (Nr. 17) genoß es

STATISTIK

Gruppenspiele

Gruppe A 💮						W	M 2	006	GruppeB						W	M 2	006
lannschaft	Rang	S	g.	u.	v.	T+	T-	Pkt	Mannschaft	Rang	S	g.	u.	v.	T+	T-	Pk
Deutschland	1	3	3	0	0	8	2	9	England	1	3	2	1	0	5	2	7
Ecuador	2	3	2	0	1	5	6	6	Schweden	2	3	1	2	0	3	2	5
Polen	3	3	1	0	2	2	4	3	Paraguay	3	3	1	0	2	2	2	3
					-		9	0	Trinidad&Tobago	4	3	0	1	2	0	4	1
Costa Rica	4	3	U	0	3	3	9	U	Spiele und Ergebnisse		-		•	-	-		•
ipiele und Ergebnisse 19-JUNI-06 MÜNCHEN 19-JUNI-06 GELSENKIRCHEN 14-JUNI-06 DORTMUND 15-JUNI-06 HAMBURG 10-JUNI-06 BERLIN 10-JUNI-06 HANNOVER		De Ecua	Pol utscl ador dor:	len : hland : Co Deut	Ecu d : P osta tsch	Rica ador olen Rica land	0:2 (1:0 (3:0 (0:3 ((0:1) (0:0) (1:0) (0:2)	10-JUNI-06 FRANKFURT 10-JUNI-06 DORTMUND 15-JUNI-06 NÜRNBERG 15-JUNI-06 BERLIN 20-JUNI-06 KÄISERSLAUTERN		Schv Sch	Trii nglai vedei wed	nida nd : ' n : P en :	d : S Trin arag Eng	uay idad juay land idad	eder 2:0 (1:0 (2:2 (0:0 (0:0 (0:0 (0:1
Gruppe C						V	/M 2	2006	Gruppe D						W	M2	200
Mannschaft	Rang	S	g.	u.	v.	T+	T-	Pkt	Mannschaft	Rang	S	g.	u.	v.	T+	T-	PI
Argentinien	1	3	2	1	0	8	1	7	Portugal	1	3	3	0	0	5	1	9
	2	3	2	1	0	3	1	7	Mexiko	2	3	1	1	1	4	3	-
Niederlande			-	1	0			,	Angola	3	3	0	2	1	1	2	-
Elfenbeinküste	3	3	1	U	2						1	2	2	6	1		
Serbien&Montenego Spiele und Ergebnisse	ro 4	3	0	0	3	2	10	0	Spiele und Ergebnisse	4	3	0	1	2	2	0	
10-JUNI-06 HAMBURG 11-JUNI-06 LEIPZIG 16-JUNI-06 GELSENKIRCHEN 16-JUNI-06 STUTTGART 21-JUNI-06 FRANKFURT 21-JUNI-06 MÜNCHEN EI	Serbie N Argen Niede	n&M tinier erlan N	onte n : Se de : iede	.: Ni erbie Elfer rland	iede n&N ibei de :	rland Monto nküsi Arge	le 0:: e. 6:0 te 2:: ntini	(3:0) 1 (2:1) ien 0:0	11-JUNI-06 NÜRNBERG 11-JUNI-06 KÖLN 16-JUNI-06 HANNOVER 17-JUNI-06 FRANKFURT 21-JUNI-06 GELSENKIRCHEN 21-JUNI-06 LEIPZIG			Ango Portu	ola : Me ortugal	Portexike gal :	Iran tugal o : Ai Iran exiko igola	0:1 ngol 2:0 2:1	(0:1 a 0: (0:0 (2:1
Gruppe E						V	VM 2	2006	GruppeF						V	/M 2	200
Mannschaft	Rang	S	g.	u.	v.	T+	T-	Pkt	Mannschaft	Rang	S	g.	u.	v.	T+	T-	P
Italien	1	3	2	1	0	5	1	7	Brasilien	1	3	3	0	0	7	1	
★ Ghana	2	3	2	0	1	4	3	6	Australien	2	3	1	1	1	5	5	
Tschechische Rep.	3	3	1	0	2	2	4	3	Kroatien	3	3	0	2	1	2	3	
			•		-	2	6		Japan	4	3	900000	1			7	
USA	4	3	0	1			0	•	Spiele und Ergebnisse		3	U	•	-	-	•	
Spiele und Ergebnisse 12-JUNI-06 HANNOVER 12-JUNI-06 GELSENKIRCHEI 17-JUNI-06 KAISERSLAUTER		SA : 1		echis	sche	Rep	. 0:3	(1:0) (0:2) (1:1)	12-JUNI-06 KAISERSLAUTERN 13-JUNI-06 BERLIN 18-JUNI-06 MÜNCHEN	ı	Australien : Japan 3:1 (0:1 Brasilien : Kroatien 1:0 (1:0 Brasilien : Australien 2:0 (0:0 Japan : Kroatien 0: Japan : Brasilien 1:4 (1:1						

Gruppe G WM 2006								Gruppe H WM 2006										
Mannschaft		Rang	S	g.	u.	v.	T+	T-	Pkt	Mannschaft	Rang	s	g.	u.	v.	T+	T-	Pkt
Schw	eiz	1	3	2	1	0	4	0	7	Spanien	1	3	3	0	0	8	1	9
Frank	reich	2	3	1	2	0	3	1	5	Ukraine	2	3	2	0	1	5	4	6
Rep.	Korea	3	3	1	1	1	3	4	4	© Tunesien	3	3	0	1	2	3	6	1
Togo		4	3	0	0	3	1	6	0	Saudi Arabien	4	3	0	1	2	2	7	1
Spiele und E	gebnisse									Spiele und Ergebnisse								
13-JUNI-06	STUTTGART			Fra	ankr	eich	: Sch	wei	z 0:0	14-JUNI-06 LEIPZIG			Span	ien :	: Ukr	aine	4:0	(2:0)
13-JUNI-06	FRANKFURT			Rep.	Kore	ea:	Togo	2:1	(0:1)	14-JUNI-06 MÜNCHEN	Tu	nesie	en : S	audi	Ara	bien	2:2	(1:0)
18-JUNI-06	LEIPZIG	F	rank	reich	: Re	p. K	orea	1:1	(1:0)	19-JUNI-06 STUTTGART		S	panie	en : 1	Tune	sien	3:1	(0:1)
19-JUNI-06	DORTMUND			To	go:	Sch	weiz	0:2	(0:1)	19-JUNI-06 HAMBURG	S	audi	Arab	ien :	: Ukr	aine	0:4	(0:2)
23-JUNI-06	KÖLN			Togo	: Fr	ank	reich	0:2	(0:0)	23-JUNI-06 KAISERSLAUTER	N S	audi	Arab	ien :	Spa	nien	0:1	(0:1)
23-JUNI-06	HANNOVER		Sch	weiz	: Re	ep. K	orea	2:0	(1:0)	23-JUNI-06 BERLIN		U	Ikraii	ne:	Tune	sien	1:0	(0:0)

Achtelfinale

Spiele und Erg		
24-JUNI-06	MÜNCHEN	Deutschland : Schweden 2:0 (2:0)
24-JUNI-06	LEIPZIG	Argentinien : Mexiko 2:1 n.V. (1:1)
25-JUNI-06	STUTTGART	England : Ecuador 1:0 (0:0)
	NÜDNDEDO	Dortugal - Nicdorlando 1:0 (1:0)

Spanien : Frankreich 1:3 (HANNOVER	27-JUNI-06
Brasilien : Ghana 3:0 (DORTMUND	27-JUNI-06
Schweiz : Ukraine 0:3 n.E. (KÖLN	26-JUNI-06
Italien : Australien 1:0 (KAISERSLAUTERN	26-JUNI-06
Portugal : Niederlande 1:0 (NÜRNBERG	25-JUNI-06
England : Ecuador 1:0 (STUTTGART	25-JUNI-06
		24 30111 00

Viertelfinale Spiele und Ergebnisse

Deutschland : Argentinien 5:3 n.E. (1:1)	BERLIN	30-JUNI-06
Italien : Ukraine 3:0 (3:0)	HAMBURG	30-JUNI-06
England : Portugal 1:3 n.E. (0:0)	GELSENKIRCHEN	01-JULI-06
Brasilien : Frankreich 0:1 (0:0)	FRANKFURT	01-JULI-06

Halbfinale

-JULI-06	DORTMUND	③	Deutschland : Italien 0:2 n.V. (0:0)
-JULI-06	MÜNCHEN		Portugal : Frankreich 0:1 (0:1)

Spiel um Platz 3

00-10FI-00	31	UI	IGARI



Deutschland: Portugal 3:1 (0:0)



Finale

09-JULI-06 BERLIN



Italien : Frankreich 6:4 n.E. (1:1)



Zum Modus: Die ersten zwei jeder Gruppe erreichten die Runde der letzten 16.